

Schwarzwälder Tageszeitung

Seit ründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

erschint wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Die Anzeigerpreise sind für den Monat Juli 1926. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Die Anzeigerpreise sind für den Monat Juli 1926. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Die Anzeigerpreise sind für den Monat Juli 1926.

Nr. 166

Altensteig, Dienstag den 20. Juli

1926

Zum Sturz der französischen Regierung.

Die Regierung Briand-Caillaux ist gestürzt worden. Die Kammer hat sich geweigert, ihr die Vollmachten zu geben, die sie für unerlässlich hielt, um dem Sinken des Frankenwertes Einhalt zu tun. Caillaux wies, als er zum ersten Male in der Kammer von der Notwendigkeit sprach, der Regierung weitgehende Vollmachten zu geben, auf das Beispiel Deutschlands hin, und er konnte nun auf Belgien verweisen, dessen Parlament in diesen Tagen auf das Belieben der Regierung die Möglichkeit zu schnellem Handeln gegeben hat. Briand sprach sehr warnend davon, daß die finanzielle Katastrophe unvermeidlich und das Volk verloren sei, wenn die französische Kammer die Vollmachten nicht erteile. Trotzdem hat die Kammer sie verweigert. Was soll nun werden? Eine Mehrheit der Linken kann nicht regieren, denn die Sozialisten haben ihre Mindestforderungen aufgestellt, und es gibt nicht genug bürgerliche Abgeordnete, die bereit sind, sich ihnen zu fügen. Die bürgerlichen Parteien der Linken sind wieder, wenn sie die Hilfe der Sozialisten entbehren müssen, auf die Dauer nicht stark genug. Eine arbeitsfähige Regierung der Mitte ist auch nicht möglich, denn dann müßten zu den bürgerlichen Parteien der Linken die Gruppen des nationalen Blochs hinzugenommen werden. Würde aber ein Ministerpräsident diese Gruppen zu gewinnen suchen, dann spränge ihm schließlich wieder der starke linke Flügel der Radikalen ab; eine Regierung der Rechten ist erst recht unmöglich. Eine Befähigung der Parteien durch Bildung einer Regierung des Burgfriedens ist schon einmal gescheitert, und ein Posten der Regierung von dieser arbeitsfähigen Kammer ist jetzt auch mißlungen. Wie soll es nun weitergehen? Man kann es sich nicht anders vorstellen, als daß der seit über zwei Jahren übliche Kreislauf der Dinge wieder von vorn beginnt: wieder mehrere Tage Regierungsbildung, wieder Ausarbeitung von Plänen, wieder ein endloses Reden und Streiten, und es wäre ziemlich gewagt, zu hoffen, daß ausnahmsweise aus diesen Beratungen im Parlament etwas Besseres als eine neue Regierungskrise herauskäme. Was man bei diesem unbestimmten Lauf der Dinge allemal nahezu-sicher voraussehen kann, ist, daß der Frankler weiter sinkt.

Der Eindruck in London

London, 19. Juli. Zum Sturz des Kabinetts Briand-Caillaux schreibt die radikale „Daily News“: Die ernsteste Seite der immer wieder in Paris eintretenden Fehlschläge ist der Schaden, den sie einer Sache zufügen, die weit über die Grenzen Frankreichs und sogar Europas bedeutungsvoll ist. Sie lassen nämlich Bestürze dazu, die demokratische Regierungsform verächtlich zu machen, und dies in einer Zeit, wo die Reaktion gegen diese Regierungsform sowieso schon erstarbt und immer gewalttätiger wird. — Der Finanzminister des „Daily Telegraph“ sagt: Der Sturz des Kabinetts Briand kann ausländische Beobachter nur mit Verzeiwung erfüllen, nicht aus Parteiliebe für einen bestimmten französischen Finanzminister, sondern weil jeder ernste Versuch, die ungeordneten Finanzen Frankreichs in Ordnung zu bringen, zum Mißerfolg vorausbestimmt zu sein scheint. Wenn weiterhin die schwache und kompromißlose Politik weiter verfolgt wird, dann wird Frankreich einer Katastrophe entgegengehen.

Das voraussichtliche Kabinett Herriot

Paris, 19. Juli. Eine Veröffentlichung der Ag. Havas von 9 Uhr abends besagt, daß folgende Zusammensetzung des Kabinetts Herriot in maßgebenden Kreisen für wahrscheinlich gehalten wird: Ministerpräsident: Herriot; Außenminister: Herriot; Justizminister: Colrat (unabhängige Linke); Finanzen: de Monzie (rad. Senator); Inneres: Chaumont (rad. Abg.); Krieg: Painlevé (rep. Abg.); Marine: René Renoult (soz.-rad. Senator); Handel: Voucheur (rad. Abg.); öffentliche Arbeiten: Hesse (rad. Abg.); öffentlicher Unterricht: Daladier (rad. Abg.); Landwirtschaft: Luchaire (unabh. Linke); Kolonien: Darlac (unabh. Linke). Als Arbeitsminister wird der radikale Senator Lisbonne genannt. Unterstaatssekretäre: Ministerpräsident: Albert Milhaud (rad. Abg.); Luftschiffahrt: Sabaglia (unfrep. Abg.); Finanzen: Jacquier (rad. Abg.); Wiederaufbau: Ratten (keine Fraktion); Krieg: Demeones (rad. Abg.).

Das endgültige Kabinett Herriot

Paris, 20. Juli. Das Kabinett Herriot ist nunmehr endgültig gebildet worden. Die Ministerliste entspricht im großen und ganzen der bereits mitgeteilten. Nachzutragen ist für das Arbeitsministerium der radikale Senator Pasquet. Pensionsminister ist George Bonnet (rad. Abg.). Unterstaatssekretäre im Finanzministerium: für das Schaßamt Jacquier (rad. Abg.), für das Budget Paul Morel (rad. Abg.); Unterstaatssekretäre für den technischen Unterricht: Bazille (rad. Abg.); Unterstaatssekretär für die Handelsmarine: Mallarmo (soz.-rep. Abg.). Oberkommissar für das Wohnungsweien bleibt Levaissour. Außerdem soll ein neues Oberkommissariat für Naturalisation und Einwanderung geschaffen werden, das dem rad. Abg. Lambert übertragen werden soll. — Herriot hat sich gestern abend gegen 11 Uhr ins Elysee begeben, um dem Präsidenten der Republik das Kabinett vorzustellen.

Die Massenhinrichtungen in Smyrna

Ueber die Absicht eines Fanatikers, das Staatsoberhaupt zu beseitigen, kann man zur Not zur Tagesordnung übergehen, wenn es für die herrschende Schicht auch immer weise sein mag, darüber nachzudenken, inwieweit jener Fanatiker der Träger eines im Volke selbst vorhandenen Wunsches gewesen sein mag.

Ganz anders liegen die Dinge, wenn der Typ des Verschwörers massenhaft in die Erscheinung tritt, wenn sich Männer unter ihnen befinden, die dem Vaterlande reiffe Dienste geleistet haben, wenn die politische Intelligenz und das Kulturgewissen des Landes in den Verschwörern personifiziert erscheinen. So liegen die Dinge in der Türkei. Die dreizehn Männer, die in Smyrna „zur Abschreckung“ öffentlich hingerichtet wurden, weil sie einen Anschlag gegen den „Kazi“, gegen Kemal Pascha, planten, waren nicht die ersten besten, es waren Männer unter ihnen von europäischem Ruf. Kemal sollte bei einem Besuch in Smyrna durch Bomben getötet werden; die Mörder gedachten im Motorboot auf eine griechische Insel zu entkommen. Der Bootsmann verriet den Plan. Die Mühle Justiz leistete „gute“, offenbar „sehr gute“ Arbeit. 13 Todesurteile wurden vollstreckt, auf zwei im Auslande weilende Verschwörer hohe Kopfgeelder ausgelegt.

Unter den Hingerichteten befindet sich zunächst Schüta Bey, ein jungtürkischer Minister, der Jungtürkenführer Kemal, der gewesene Generalgouverneur von Konstantinopel Abdul Kadir, General Kuschgi Pascha, Adnan Bey, noch im Vorjahre Vertreter der kemalistischen Regierung in Konstantinopel und der gewesene Ministerpräsident Reuf Bey, beide in Konstantinopel verurteilt, befanden sich zurzeit, als der Anschlag aufgedeckt wurde, in London. Zu diesen bekannten Namen gesellt sich eine Reihe anderer, weniger berühmter, samt und ionders aus den Kreisen der jungtürkischen Intelligenz und des alttürkischen Konservatismus. Also keineswegs eine alltägliche Verbrecherbande, sondern die Führerschaft der antikemalistischen Opposition. Dieser Umstand gab dem Prozeß, der vor einigen Tagen in Smyrna zu Ende ging, sein besonderes Gepräge. Keine bloße Verschwörung gegen Kemal, ein Kampf um die politische Lebensform der Türkei, ein Kampf um den Sinn des türkischen Staatswesens, der türkischen Kulturgemeinschaft stand vor der Tür. Wäre der Anschlag, der ein politisches Unternehmen größten Maßstabes war, geglückt, dann hätte der Regierungsapparat, an leitenden Stellen besetzt mit den Hingerichteten, ohne größere Erschütterung weitergearbeitet. Der Umstand, daß Reuf Bey und Adnan Bey sich in London befanden, gibt Grund zu der Annahme, daß der geplante Systemwechsel auch außenpolitisch vorbereitet war.

Ansichts dieser Tatsachen wird man die Frage, ob der Kemalismus fest im Sattel liege, kaum mit Ja beantworten können. Es scheint doch so, daß der in Griechenland geborene und aufgewachsene Kemal mit seinen zum Teil grotesken Reformen, die tief in das Privatleben, ja in das Seelenleben des einzelnen eindringen, es vergewaltigen, eine allgemeine Gegenreaktion großgezogen hat. Dienste, die ein Staatsmann, ein Soldat, einem Volke geleistet hat, werden rasch vergessen, wenn der Erfolgreiche daselbe Volk, das ein taugliches Mittel zu seinem Erfolge war, dann dauernd hart unter die Feiße nimmt, sich aus dem Führer zum Feinde des Volkes entwickelt. An diesem Punkte der Entwicklung scheint man in der Türkei angekommen zu sein, und der Anschlagplan beweist ja auch, daß die Bedrückung durch Kemal Grade erreicht hat, wo der „Katalismus“ des Türken kein Hemmnis mehr zur Entfaltung größter, stärkster Aktivität war.

Neues vom Tage.

Das Reichskabinett und die Befähigung Dormüllers

Berlin, 19. Juli. Reichkanzler Dr. Marx empfing heute die Herren von Siemens, Dr. Luther und Dr. Bergmann, die die Stellungnahme des Verwaltungsrats der deutschen Reichsbahn zur Frage der Befähigung der Wahl des neuen Generaldirektors darlegten. Im Anschluß hieran berichtete der Reichskanzler dem Reichskabinett über den Stand der Angelegenheit. Da zur Durchführung der Wünsche der Reichsregierung auch nach Ansicht des Verwaltungsrats jetzt noch weitere Verhandlungen mit anderen in Betracht kommenden Stellen geführt werden müssen, konnte das Reichskabinett zu der Frage der Befähigung der Wahl heute noch nicht Stellung nehmen.

Internationaler Binnenschiffahrtstag in Basel

Basel, 19. Juli. Im Großen Saale der Internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung wurde ein Internationaler Binnenschiffahrtstag abgehalten, zu dem neben dem Rheinschiffahrtsverband Konstanz, der in der Hauptsache die Schiffahrtsinteressen Badens, Württembergs, Bayerns und Vorderösterreichs am Oberrhein vertritt, auch die schweizerischen Schiffahrtsverbände eingeladen hatte. Den Verhandlungen, die vom Regierungsrat Dr. Rischer-Basel geleitet wurden, wohnten mehrere hundert Delegierte aus Deutschland, vornehmlich den süddeutschen Staaten, aus der Schweiz, Frankreich, Vorderösterreich und Holland bei. Die Aussprache galt in der Hauptsache dem Stromgebiet des Oberrheins. Der frühere badiische Staatspräsident Prof. Dr. Hummel verwies auf die Bestrebungen Süddeutschlands, insbesondere Badens, den Endpunkt der Rheinschiffahrt von Mannheim über Basel hinaus in den Bodensee zu verlegen und diesen zum großen europäischen Umschlagplatz auszugestalten. Bestrebungen, denen die Schweiz sehr sympathisch gegenüberstehe, was sie befürderte habe durch ihr gutes Zusammenarbeiten mit der badi-schen Regierung. Das bereits ausgearbeitete Projekt für die Regulierung der Oberrheinstraße Basel—Bodensee habe den Beweis für die technische Durchführung und Wirtschaftlichkeit dieses Planes erbracht. Darüber hinaus müsse man aber auch eine Verbindung des Bodensees mit dem Stromgebiet der Donau herstellen. Die Wirtschaft habe nicht nur nationale Aufgaben zu lösen, sondern sie müsse auch weltwirtschaftliche Aufgaben erfüllen. Hierzu gehöre die Herstellung einer Verbindung von der Nordsee nach dem Rhein über den Bodensee zur Donau nach dem Schwarzen Meer. Ueber die Bedeutung des Straßburger Hafens referierte dessen Direktor Haelling, während der Präsident des schweizerischen Vereins für die Schiffahrt auf dem Oberrhein, Direktor Stauffacher, über die schweizerische Wasserstraßenpolitik sprach, deren Kernpunkt die Regulierung des Oberrheins zunächst bis nach Basel und darüber hinaus bis nach Konstanz darstelle.

Beschlagnahme bei der Kontrollkommission

Berlin, 19. Juli. Wie die „Bolsche Zeitung“ berichtet, sollen durch das Hauptzollamt Charlottenburg 3000 Flaschen unverzollte Weine und Biere im Keller des Hauses in dem sich die Interalliierte Kontrollkommission und ihre Kantine befindet, beschlagnahmt worden sein. Der Leiter der Kontrollkommission, General Walz, habe gegen die Beschlagnahme Einspruch erhoben. (Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt zurzeit noch nicht vor.)

13 tödliche Unfälle am Sonntag in Berlin

Berlin, 19. Juli. Im Laufe des Sonntags haben sich eine Reihe von Badeunfällen ereignet, denen insgesamt 13 Personen zum Opfer gefallen sind. Allein im Tegeler See sind 4 Personen ertrunken.

Eisenbahnunglück

Halle a. d. S., 19. Juli. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Am 5.30 Uhr nachmittag entgleiste auf dem Bahnhof Plagwitz der Strecke Leipzig—Pörschen (Reichsbahndirektionsbezirk Halle) in der Weiche 97 der Zug Nr. 2026 mit der Lokomotive und 5 Wagen. Ein Reisender, dessen Personalien noch nicht ermittelt sind, wurde getötet, sechs Reisende wurden leicht verletzt. Das Weis Plagwitz-Lausen wurde gesperrt.

Schweres Unglück in einem Walzwerk

Duisburg-Neiderich, 19. Juli. Auf dem Walzwerk der Rhein. Stahlwerke Neiderich sprang ein schweres Schwungrad in dem Feinwalzwerk auseinander. Durch die in der Halle herumliegenden Trümmer des zerbrochenen Rades wurden 2 Arbeiter getötet und mehrere verletzt. Der Sachschaden ist erheblich.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 20. Juli 1926.

Die Kraftwagenlinie Altensteig-Götteltingen-Bejenfeld wird ab Donnerstag, den 22. Juli, alltäglich bis K l o s t e r r e i c h e n b a d weitergeführt. Durch diese Erweiterung wurde die Schaffung eines neuen Fahrplans notwendig, welcher im Inseratenteil der heutigen Nummer unseres Blattes enthalten ist. Nach diesem fährt das Auto künftig schon früh 6 Uhr in Götteltingen ab und trifft um 6.45 Uhr in Altensteig ein, fährt hier um 7 Uhr vormittags wieder ab und kommt in Klosterreichenbad um 9 Uhr vorm. an. Dort geht es 9.15 Uhr wieder ab, trifft in Altensteig um 11.20 Uhr wieder ein und fährt nachmittags um 4.15 Uhr nach Klosterreichenbad, wo es 6.15 Uhr abends eintrifft. Um 8.25 Uhr fährt es dort wieder nach Götteltingen, wo es um 7.45 Uhr ankommt. Damit wäre also die vorjährige Autoverbindung zwischen Altensteig und dem N u r t a l wieder hergestellt, jedoch mit dem Unterschied, daß die Linie nicht mehr über Etzgrube, sondern über G ä t t e l t i n g e n geführt wird und daß nicht die Postverwaltung die Unternehmung ist, sondern daß die Linie privat geführt wird.

Die Hundstage. Die Hundstage, jene Zeit, in der die Sonne den 120. bis 150. Grad der Ekliptik, d. h. das Zeichen des Löwen, durchläuft, beginnt am 24. Juli und endet am 24. August. Sie erhielt ihren Namen deshalb, weil diese Periode, bei den alten Griechen Opera genannt, dadurch bestimmt wird, daß der Hundstern oder Sirius während derselben gleichzeitig mit der Sonne auf- und untergeht. Da in Griechenland während der Hundstage meist große Hitze herrscht, empfahlen die Ärzte dort schon in ältesten Zeiten den Menschen eine recht vorsichtige Lebensweise, damit sie vor Krankheiten bewahrt blieben. Hippokrates (460 bis 377 v. Chr.), der berühmteste Arzt des Altertums, der erste, der eine wissenschaftliche Begründung der Heilkunde versuchte, behauptete, daß die Menschen in den Hundstagen häufig von schweren Gallenkrankheiten befallen würden und deshalb größte Vorsicht walten lassen müßten. Man glaubte auch, die Pest entspreche aus der Hundstagshitze, und es wurde deshalb bei den Ägyptern der Sonnengott Apollo, der die Hitze sandte, auch „Der Hundische“ genannt. Bekanntlich gelten die Hundstage auch bei uns als die heißesten Tage des ganzen Sommers, obwohl gegen ihr Ende die Abnahme der Wärme schon recht bedeutend zu sein pflegt. Im Laufe der letzten Jahre war die Witterung vom 24. Juli bis 24. Aug. häufig recht kalt. Nach dem reichen Regen in diesem Jahr ist daher besonders zu hoffen, daß die Hundstage die echte Hundstagshitze bringen. Der Landmann verbindet mit den Hundstagen auch eine Reihe von Wetterregeln: „Hundstage heiß und klar, zeigen ein gutes Jahr. Werden Regen sie besetzen, kommen nicht die besten Zeiten.“ Was die Hundstage angeht, muß die Traube sähen.

Magold, 20. Juli. Vom Pferde geschlagen wurde gestern früh der bei Schwanenwirt Kolber bedienstete Knecht Pius Wehle von Oberthalheim. Wehle wollte mit einem Pferd einem fremden Fuhrwerksbesitzer die Herrenberger Straße hinauf Vorspann leisten und wurde beim Zusammenstoßen der Pferde von dem einen mit beiden Hufen auf den Kopf geschlagen, so daß er bewußtlos und blutüberströmt vom Plage getragen werden mußte.

Malgrafenweiler, 19. Juli. (4. Bezirksfeuerwehrtag.) Der 4. Bezirksfeuerwehrtag, verbunden mit dem 50jährigen Jubiläum der hiesigen Feuerwehr, gestaltete sich zu einem Festtag, der schon äußerlich durch Ehrenporten an den Eingängen der Ortstrassen keinen Ausdruck fand, aber auch

in der zahlreichen Beteiligung der Bevölkerung von hier und auswärts. Die größte Aufmerksamkeit fand die S c h u l l u n g des vor kurzer Zeit gegründeten Löschzuges, wobei alles exakt vor sich ging. Die neu angeschaffte zweirädrige Motorprixe und der neue Gerätewagen, sowie dem Löschzug zugeteilte zwei Radfahrer, die mit Schnellfeuerlöschapparaten (Minimax) ausgerüstet sind, heben die Schlagfertigkeit der hiesigen Feuerwehr sehr. Nach der wohl gelungenen Übung des Löschzuges fand im Schwanehsaale die H a u p t v e r s a m l u n g des Bezirksverbandes statt, an der 36 Wehren vertreten waren, einige außerhalb des Bezirks. Ernst H e p t i n g - F r e u d e n s t a d t hielt die Begrüßungsansprache. An Stelle des leitenden in die Schweiz verzogenen Schriftführers und Kassiers Fr. Glauer gab Gottl. K i r n - F r e u d e n s t a d t die Beschlüsse bekannt, welche der Ausschuss bei seiner einmal stattgefundenen Tagung in Baiersbrunn gefaßt hat. Aus demselben ist erwähnenswert, daß der Ausschuss nach einer Aufforderung durch die Feuerwehrzeitung beschlossen hat, den vorgelegten Behörden, Oberamt und Bezirksfeuerwehrlöschinspektoren die Anregung zu geben, bei Brandfällen und Festlichkeiten in Uniform zu erscheinen, um unliebsame Vorfälle zu vermeiden. Den Kassenbericht gab ebenfalls Herr Kirn bekannt. Dieser wurde hierauf zum Schriftführer und Kassier gewählt. Die Wahl des nächsten Tagungsortes wurde dem Ausschuss überlassen, aber bestimmt, daß der Bezirksfeuerwehrtag einmal im westlichen, das anderemal im östlichen Bezirk stattfinden solle; so käme nächstesmal ein Ort im westlichen Bezirk in Betracht. Bezirksfeuerwehrlöschinspektor Munz, der den Verbandstag namens des Oberamts begrüßte, gab eingehenden Bericht über den vom 12.—14. Juli in Ravensburg abgehaltenen Wehrlinientag. Bei diesem spielte, unter dem frischen Eindruck der Ueberchwemmungen im Oberland, die Frage der E n t s c h ä d i g u n g der Feuerwehr bei W a s s e r s c h ä d e n eine große Rolle. Früher hätten Wasserwehrrassen bestanden, die aber jedenfalls den unglückseligen Inflationsjahren zum Opfer gefallen seien. Auf diesem Gebiet müsse eben wieder etwas geschehen. Der frühere Vorsitzende Fritz Schittenhelm führte zur Frage der Entschädigung der Mannschaften aus, daß er auf dem Standpunkt stehe, daß bei Brandfällen Entschädigung für ausgefallenen Lohn usw. bezahlt werden müsse, umso mehr, als die meisten Feuerwehrleute dem Arbeiterstande angehören. Anders sei dies bei Übungen, die in Zeiten stattfinden, wo kein Verdienstausfall in Frage komme, hier müsse die Liebe zur Sache und der Idealismus jedes Einzelnen die Frage der Entschädigung schon von vornherein ausschließen lassen. Hierauf hielt Oberamtsbaumeister B e r n h a r d t einen sehr interessanten Vortrag über das Feuerlöschwesen, seine Entwicklung und heutige Organisation in Württemberg. Der neue Bezirksvorsitzende, Otto M ü l l e r - F r e u d e n s t a d t, beschloß mit einer kurzen Ansprache die Hauptversammlung. Um 2 Uhr begann die H a u p t l u n g, die viele Zuschauer anlockte und einen interessanten Verlauf nahm. Anschließend hat die Motorprixe Freudenstadt noch aus dem 200 Meter entfernten Eisweiher durch direkte Leitung auf das Brandobjekt Wasser hergepumpt, das selbst nach dieser Schlauchlänge noch hinlänglich genügend Druck hatte. Ein schönes Bild bot der F e s t z u g, den drei Reiter eröffneten und an dem das Spielforps der Freiwilligen Feuerwehr Freudenstadt, die hiesige Musikkapelle, die Ehrengäste in einem Auto und in einer geschmückten Kutsche die drei früheren Kommandanten der hiesigen Feuerwehr, sowie die Feuerwehren von hier und auswärts teilnahmen. Die Marzierung der alten Feuerwehr, welche der hiesigen Feuerwehr trefflich gelang, machte viel Freude. Der Festzug bewegte sich durch die Straßen des Orts zum F e s t -

p l a z, wo der Liederkranz den Chor sang „Hebt die Herzen empor“ und wo Schultheiß D e c k e r den Gästen einen Willkommgruß entbot, über die Entwicklung der hiesigen Feuerwehr sprach, dem Jubiläum der hiesigen Feuerwehr gedachte und dem jetzigen Kommandanten Anerkennung zollte. Letzterer sprach ebenfalls Begrüßungsworte und dankte dem Ortsvorsitzer und dem Gemeinderat für das einflussvolle Entgegenkommen der Feuerwehr gegenüber, gelobend, mit seiner Feuerwehr auch fernerhin seine Pflicht zu erfüllen. Später folgte die übliche Kritik durch Oberamtsbaumeister M u n z, welcher der hiesigen Feuerwehr Anerkennung zollte und kleine Fehler rügte. Oberamtsbaumeister B e r n h a r d t sprach ebenfalls und gab praktische Anregungen. Liederkranz und Musikkapelle von hier sorgten für reiche Abwechslung in der Unterhaltung. So nahm der Bezirksfeuerwehrtag und das Jubiläum der hiesigen Feuerwehr einen befriedigenden und schönen Verlauf.

Freudenstadt, 19. Juli. (Unfall.) Am Samstag, dem 17. d. M., stellte ein hiesiger lediger Drogist sein Motorrad in fahrlässiger Weise in der Kaufhausstraße auf und entfernte sich. Während seiner Abwesenheit kam ein zweijähriges Kind in einem unbewachten Augenblick an das Motorrad. Das Rad fiel um und schlug dem Kind den linken Oberschenkel ab.

Freudenstadt, 19. Juli. (Auto-Unfall.) Gestern gegen 7 Uhr abends fuhr zwischen Aniebis-Zustucht und Aniebis-Alexanderschanze ein Auto aus Friedbrunnal und ein Motorradfahrer zusammen. Das Auto erlöschte das Motorrad und fuhr mit ihm nach links über den Straßengraben an einen Baum. Einige Minuten nach dem Unfall verbrachten die Insassen eines Schwenninger Autos den schwerverletzten Motorradfahrer in das Oppenauer Krankenhaus. Die Insassen des verunglückten Autos kamen mit dem Schrecken davon.

Calw, 19. Juli. Der Bezirk hat gegenwärtig 3 K r a f t w a g e n l i n i e n, die sich alle gut rentieren, besonders günstig ist die Lage der Linie Calw—Herzberg. Zu diesen drei Linien soll nun eine vierte kommen. Es sind Bestrebungen im Gange, um eine neue Linie Calw—Oberreichenbach—Calmbach—Wildbad ins Leben zu rufen. Die Linie wurde schon vor dem Kriege ernstlich erwogen, kam aber in der Kriegszeit nicht zur Ausführung. Die Ansichten über eine Rentabilität sind sehr geteilt. Im allgemeinen spricht man dieser Linie keine große Zugkraft zu. Wildbad wie überhaupt das Enztal hat seine nächsten Beziehungen nach Pforzheim und die Orte, die zwischen Calw und Wildbad liegen, haben keine größeren Verkehrsbedürfnisse. Jedenfalls ist nur im Sommer während der Kurzeit auf eine Rentabilität zu hoffen, im Winter ist eine solche ausgeschlossen. — In S i m m o z h e i m wurde gestern die neue Z u g e n d h e r b e r g e eingeweiht. Der Aufwand beträgt über 8000 M. Die Beteiligung an der Eröffnung war sehr stark. Ansprachen hielten Prof. Kägele und Oberreallehrer Widmann-Tübingen, Oberamtmann Rippmann-Calw und Schultheiß Fischer-Simmolzheim. Die Herberge ist sehr gut eingerichtet, besteht aus mehreren Zimmern mit je 4—6 Lagern und gehört zu den schönsten des Landes. — Gestern hatten wir einen sehr starken F r e m d e n v e r k e h r. Abgesehen vom Autoverkehr, der immer größere Ausdehnung annimmt, waren es besonders die Frühzüge von Stuttgart, die eine große Zahl von Vereinen und Touristen brachten. In Scharen wanderten die Ausflügler nach Teinach, Javelstein, Hirjau und Liebenzell. Abends waren die Züge voll besetzt. Mit dem Eintritt der warmen Witterung sind nun auch die schon lange erwarteten ständigen Kurgäste eingetroffen. Es war aber

Die köstliche Perle

Original-Roman von Karl Schilling

(Nachdruck verboten)

31) Heler nahm seine ganze Dreistigkeit zusammen. Mit höflicher Miene sagte er: „O, Sie verzeihen! Mir ist etwas recht Dummes passiert. Ich habe toeben einen Brief in den Einwurf geschoben und im gleichen Moment bemerkte ich, daß ich falsch adressiert habe. Ist es gestattet, den Brief zur Korrektur zurückzubitten? Ich wäre Ihnen sehr dankbar.“

Der Beamte murmelte etwas von „eigentlich nicht!“, ging aber doch zum Behälter und öffnete.

Heler drängte sich dicht an ihn.

„An wen ist Ihr Brief?“

„Er muß gleich oben aufliegen“ wies Heler der Frage aus.

Der Beamte hatte die Briefe in die Hand genommen. Heler beugte sich vor und schaute ihm über die Schulter zu. Und bald hätte er aufgeschauzt — da auf dem Umschlage, deutlich und groß stand hier von des Doktors Hand geschrieben:

An

Fräulein Charlotte Fertas

Hier
Klarastraße 34

„Fertas! Wie schön, das ist er!“

Schnell griff Heler zu. „Vielen Dank! und bitte ...“ Er zog sein Zigarettenetui hervor und hielt es dem Beamten hin.

„Danke! Na, da ändern Sie nur gleich die Adresse. Jedern liegen auf dem Bulte im Wartezimmer.“

„Nochmals besten Dank!“

Anscheinend gleichgültig steckte Heler den Brief ein.

Kaum hatte er aber die Türe geschlossen, da ging ein wildes Triumphgrinsen über sein Gesicht. Vortrefflich! Den Fang hatte er nicht vermisst. Der Brief war sicher Goldes wert.

Schnell entfernte er sich aus dem Postamt. In der nächsten Straße wußte er eine kleine Restauration. Er trat ein.

Kein Mensch war darin.

In einer halbdunklen Ecke stand ein einsames Tischchen. Dort nahm er Platz und bestellte ein Glas Bier.

Dann zog er den Brief aus seiner Tasche. Behutsam schnitt er ihn mit seinem Federmesserschen auf.

Er mußte seine Augen anstrengen, um in der Dämmerung zu erkennen, was der Doktor schrieb. Der Brief lautete:

Meine sehr liebe Charlotte!

Die tröstlichen Worte Ihrer guten Mutter. Ihre warmherzige Teilnahme an meinem Geschick sind mir Licht und Halt in meinem verwirrten Zustande.

Ich habe einen Gang durch die Natur gemacht, und mich in meinem Innern zurechtgefunden und über alles klar zu werden versucht. Dabei ist mir bewußt geworden, wie eng mein Geschick das Ihre berührt. Der Klatsch wird auch Sie, die so rein und hold sind, in seinen Schlund zu ziehen laßen. Ich bitte Sie, bleiben Sie unverzagt und lassen Sie sich nicht beunruhigen. Ihre Ehre wird auch meine Ehre sein.

Die letzten Wochen werfen einen verklärenden Schein in all' das Trübe, und wenn meine Zukunft gesichert ist, liebe, gute Lotte, dann werde ich zu Ihnen kommen und eine Herzensfrage an Sie stellen, die mein ganzes Lebensglück bedingen wird und von der ich hoffe, daß sie auch Ihnen lieb und wert ist.

Gegenwärtig sind meine Verhältnisse verworren und unsicher. Auch möchte ich etwaigen Beobachtungen und unliebsamen Taktlosigkeiten aus dem Wege gehen. Ich verreise daher auf 14 Tage. Nachrichten treffen mich unter der Adresse

F. F., Gast bei
Frau Ottilie Schreiber,

Hellborn.

In unwandelbarer Treue.

Ihr Sie verehrender

Dr. Falkner.

„Zünftige Grüße Ihrer guten Mutter.“

Heler hatte gelesen. Sein Gesicht verzerrte sich. Unwillkürlich schlug er in seiner Wut auf den Tisch. Was wollte der Brief? Was bedeutete das mit der „Herzensfrage“, was das nicht ein verdeckter Heiratsantrag?

Kein, nie und nimmer durfte Charlotte Falkners Frau werden. Dafür wollte er sorgen!

Nach an demselben Abend hatte Frau Kommerziantin den verhänglichen Brief in ihren Händen. Bis nach Mitternacht gab es in ihrem Privatgemache eine heimliche, aber wichtige Unterredung.

Am andern Morgen mit dem Frühzuge reiste Falkner ab. Ein lächelnder Glanz lag auf seinem Antlitz. Er dachte, nun wird die Post der geliebten Jugendfreundin seinen Brief bringen. Im Geiste schaute er ihr holdes, sanft sich rötendes Gesicht, ihre tiefen blauen Augen, und ein Ahnen von kommenden, großem Glück waltete sein Herz erfüllen.

„Ach, der Arme wußte nicht, welch' dunkle Wolke sich über seinem verträumten Glückshimmel zusammenziehen sollte. Falkner hatte sich als Ziel seiner Reise das idyllisch gelegene Städtchen Hellborn gewählt. Hier wohnte seine einzige Verwandte, eine Großtante von ihm, eine Tante seiner verstorbenen Mutter.“

Als Student hatte er von ihr, die von einer sehr bescheidenen Pension lebte, ab und zu einen kleinen Zuschuß erhalten, sich auch in den Ferien aufgemacht und den Weg nach Hellborn zu Fuß zurückgelegt. Noch jetzt stand alles deutlich vor seiner Erinnerung: das kleine, weinumrankte Haus mit dem winzigen Gärtchen voll Rosen und Rebeben, und sie selbst, die gute alte Tante mit dem weißen Spitzenshäubchen und mit dem lieben, verzogenen Gesicht, die nach kurzem Eheglücke ihren Gatten und ihre zwei Kinder hatte begraben müssen, und die nun ihn mit der Fülle ihrer Liebe zu umgeben suchte.

(Fortsetzung folgt.)



auch höchste Zeit. Im Monat Juni waren die meisten Kurorte noch ganz leer und nur selten sah man Kurgäste. Die Gaskühe und Pensionen waren zur Aufnahme von Fremden gerichtet, aber die Gäste blieben wegen der kalten Witterung aus. Jetzt endlich ist eine Wendung zum Besseren gekommen. Da nun die Schulferien bald beginnen, hofft man in den Kurorten auf eine starke Belegung des Fremdenverkehrs. Die Kurorte werden aber kaum in diesem Jahr ein gutes Geschäft machen, da die Saison nur noch kurze Zeit dauern wird. — In Ostersheim ist am letzten Samstag der erste Garbenwagen heimgeführt worden. Es war ein Wagen Wintergerste. In unserem Gebiet wird dies heuer wohl der erste Erntewagen sein.

Herrenberg, 17. Juli. Stadtpfarrer Dr. Hermann Zindlein, der 12 Jahre hier als zweiter Stadtpfarrer und Pfarrer von Haslach tätig gewesen ist, verläßt in den nächsten Tagen Herrenberg, um sein neues Amt, das Dekanatsamt, zu übernehmen. Sein Weggang bedeutet einen schmerzhaften Verlust im gesamten öffentlichen Leben der beiden Gemeinden Herrenberg und Haslach, und die besten Wünsche der dankbaren Gemeindeglieder begleiten ihn und seine Familie in die neue Heimat.

Horb, 17. Juli. (Schwerer Wollenbruch.) Gestern mittag legte ein ungeheuerliches heftiges Gewitter mit wolkenbrütigem Regen ein, das über 2 Stunden über unserer Stadt hing und nicht vor- und nicht rückwärts kam. In den Straßen unserer Stadt bildeten sich ganze Bäche und in Straßen kam das Wasser die verschiedenen Steigen unserer Stadt herabgeschossen. Es war ein Gewitter, wie es seit langen Jahren sich nicht mehr über unserer Stadt entladen hatte. Glücklicherweise blieben wir in Horb vor Blitzschlägen bewahrt, wenn auch verschiedentliche Telefonverbindungen infolge Blitzstörungen unterbrochen wurden. Der Betonbelag des gegenwärtig in Reparatur befindlichen Aufgangs zur oberen Stadt hinter dem Hotel Kaiser wurde zum Teil weggespült. Ebenso hat der zeitweilig mit leifem Hagel vermischte Regen auf den Feldern ziemlichen Schaden angerichtet und das Getreide niedergelegt.

Wildbad 18. Juli. (Näher Tod.) Als Prokurist Karl Haug von Göttingen, der vor kurzem als Kurgast hier eingetroffen war, eine Autofahrt nach Freudenstadt machen wollte, traf ihn im Auto ein Herzschlag, der seinem Leben ein Ende machte.

Badnang, 18. Juli. (Warnung an die Wirte.) In letzter Zeit wurden verschiedene Wirte vom Amtsgericht Badnang wegen nicht ordnungsgemäßer Führung ihrer Weinbühler trotz ihrem Einspruch zu Geldstrafen von 30—50 Mk. verurteilt, wobei der Vertreter der Staatsanwaltschaft ausdrücklich hervorhob, daß dies die Mindeststrafe sei und daß, nachdem das Weingeleg und die Buchführung nunmehr 17 Jahre bestche, jeder bei Nachlässigkeit unmissverständlich bestraft werde.

Jornsbach O. A. Badnang, 19. Juli. (Noch gut abgelaufen.) Beim Umbau der Bahnüberführung bei Jornsbach hielt sich trotz der Warnung seiner Mitarbeiter bei der Einfahrt des Nachmittagszuges der bei der Bauunternehmung beschäftigte Arbeiter Schramm von Hofweiler auf dem Bahndamm auf, wurde von der Maschine erfasst und zur Seite geschleudert.

Ullingen O. A. Göttingen, 19. Juli. (Verbrannt.) Die 23 Jahre alte Tochter des Waldmeisters Hild in Poppenweiler die bei einem hiesigen Fabrikdirektor im Dienst stand, wollte in einen Spiritusapparat Spiritus nachgießen. Dabei entzündete sich der Spiritus und ergoß sich über die Kleider des Mädchens. Es erlitt schwere Brandwunden am ganzen Körper und starb unter schrecklichen Schmerzen im Göttinger Bezirkskrankenhaus.

Heidenheim, 19. Juli. (Bahnbau.) Der Gemeinderat nahm in seiner letzten Sitzung zur Frage des Bahnbauwes Gesketten-Heidenheim über Herbrochtlingen einmütig eine Entschließung an, die sich für die Fortsetzung der Bahn Amstetten-Gesketten nach Herbrochtlingen als Kostandsarbeit ausspricht.

Heuchlingen O. A. Valen, 18. Juli. (Die erste Wintergerste.) Schulbauer Bock konnte den ersten Wagen Wintergerste einführen. Das ist im Hinblick auf die schlechte Witterung der letzten Zeit immerhin frühzeitig.

Bempflingen O. A. Urach, 19. Juli. (Brand.) Das Gebäude des Gemeindefarrentalles ist samt der Wohnung bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Als Brandursache wird Kurzschluss angenommen.

Caanstatt, 19. Juli. (Ertrunken.) Beim Baden im Redar ist in der Nähe des Sailerwasens ein 21 Jahre alter Schulmutter aus Hellbach ertrunken.

Kottenburg, 19. Juli. (Tranerfeierlichkeiten.) Die Leiche des verstorbenen Bischofs, die zunächst im Salon des bischöflichen Palais aufgebahrt war, wurde in den Dom übergeführt. Von abends 10 Uhr ab bis zum Beginn der hl. Messe am Dienstag übernahmen die Klammern des Priesterseminars die Ehrenwache an der Bahre des Verstorbenen. Am Dienstag fand die Leichenseier mit einem Totenoffizium, um 9 Uhr Pontifikalrequiem, darnach Beisetzung in der 15 Minuten östlich von Kottenburg gelegenen Bischofsgruft in der Sülzener Kapelle, in der die bisherigen fünf Bischöfe ruhen, statt. — Weihbischof Dr. Spröck erhielt aus Rom folgende Depesche: Der Heilige Vater befragt in väterlicher Teilnahme den Heimgang des Bischofs von Kottenburg. Indem er diesem vorbildlichen Hirten seinen Lohn von Gott erteilt, erteilt er Dir und dem gesamten Klerus und Volk den apostolischen Segen. Kardinal Goppert. — Minister Bock hat von der Diksee ein herzliches Beileidstelegramm an das Domkapitel geschickt und sein herzlichstes Bedauern ausgesprochen, wegen der großen Entfernung seinem Bischof das letzte Geleit nicht geben zu können.

Bruden O. A. Kirchheim, 18. Juli. (Ertrunken.) Das 2 1/2 Jahre alte einzige Söhnlein des Fabrikarbeiters Karl Beutelschick geriet in einem unbewachten Augenblick in den Fabrikkanal der Lanter und wurde von der Strömung fortgerissen, sodass es ertrank.

Tuttlingen, 19. Juli. (Ertrunken.) Am Samstag ist der 29 Jahre alte verh. Mechaniker Anton Reher hier beim Baden in der oberen Donau (an der Sandbank) ertrunken. Die Ehefrau des Ertrunkenen mußte zusehen, wie ihr Mann im Wasser versank.

Ulm, 19. Juli. (Zur deutschen Imfertagung.) Vom 31. Juli bis 3. August dieses Jahres tagt in den Mauern Ulms eine große deutsche bienenwirtschaftliche Ausstellung. Bienennpflege, Bienenwohnungen, Bienengeräte, Bienentracht, Bienenerezeugnisse, Bienenforschung: über alles soll eine Schar veranstaltet werden, die jedem Besucher ein großartiges Bild geben soll von der deutschen Imkerei zu Beginn des zweiten Viertels des 20. Jahrhunderts. Welcher Bienenwatter möchte da nicht dabei sein und wollte und könnte da nicht lernen und profitieren für sich und seinen Bienenstand! Eine besondere Ehrgung der Imfergäste, zumal derer, die von außerhalb der deutschen Grenzspähle zur Tagung erscheinen, hat der Ulmer Verein für Fremdenverkehr ins Festprogramm eingereicht: die abendliche Beleuchtung des Münsters und der Altstadt am 1. August. Anmeldungen sind zu richten an: Chr. Söhler, Ulm a. D., Schillerstraße 26.

Unwetter und Blitzschläge

In Weiskheim O. A. Balingen wurden die auf dem Helweg befindlichen Eleclente Johannes Zimmermann von einem Blitzstrahl getroffen. Die Ehefrau, die einen Schirm aufgeschoben hatte, war sofort tot. — In Keutlingen schlug am Freitag der Blitz zweimal in die elektrische Straßenbahn. Jedesmal verließen die Passagiere fluchtartig den Wagen. — In Weiskheim O. A. Tuttlingen schlug der Blitz in die südliche Giebelseite der schwarzen Mühle. Der Besitzer, Andreas Schörs, der sich hinter dem Gebäude befand und seine Frau kamen mit dem Schrecken davon. Sie konnten das Feuer im Hause ersticken. — In Lauhe im fuhr ein Blitzstrahl in das Haus der fath. Kirchenspiele sowie in zwei andere Häuser, jedoch ohne zu sünden. In der Nähe des Hauptbahnhofs schlug der Blitz in einen Heubehälter, der verbrannte. Unter dem nächsten Behälter hatten verschiedene Personen Schutz vor dem Unwetter gesucht. Sie können von Glück sprechen, daß ihnen nichts geschah. — In Döbenzollern hatte es schon am Donnerstag mehrere Gewitterschäden gegeben, die sich am Freitag wiederholten. — In Steinböfen drang das Wasser in Keller und untere Wohnräume. Der Schulhausplatz und die Straße beim Kaiser alden Seen, Brücken und Döbenz wurden zum Teil fortgeschwemmt, zum Teil völlig verschlammt. Sehr groß ist der Schaden auf den Feldern. In Halgerloch wurden beim Kuhgrabenhang viele Kubikmeter Steine und Boden losgerissen und auf die Innauerstraße geworfen, die auf 40 Meter unbedarbar war. Die Feuerwehren von Trillingen und Innau wurden aufgerufen. Die Straße nach Groß ist außerhalb Hainloch infolge einer Kautschung unpassierbar geworden und mußte gesperrt werden. In Heigerloch und Döbenzollern ist das Wasser in Häuser und Keller eingedrungen. — In Weiskheim O. A. schlug der Blitz in zwei Wohnhäuser ein und richtete einigen Schaden an. Frau Stefanie Moser, Mutter von drei kleinen Kindern, wurde auf dem Felde vom Blitz getroffen. Sie wurde von den Angehörigen nach Hause gebracht und starb dort infolge einer Lähmung. — In Buxledingen schlug der Blitz in das Haus des Christian Wüster und zündete. Der Brand konnte jedoch bald gelöscht werden. — In Hochmühlingen O. A. Oberndorf wurden 2 Häuser von Blitzschlägen getroffen. Beide wurden am Giebel beschädigt. — In Hochdorf O. A. Horb schlug der Blitz in die Scheune von Messer Keller, die in Kürzerer Frist abbrannte. In Bildehingen schlug der Blitz in die Scheuer des Altwirtes Pfeffer in Bildehingen, ohne jedoch zu sünden. Wenige Minuten später traf der Blitz den in der Kapelle an der Staatsstraße nach Horb mit mehreren anderen Schülern stehenden Landwirt und Schuhmacher Josef Graf so unglücklich, daß er bemitleidenswert zusammenbrach und an beiden Hüften gelähmt wurde. Ferner werden aus Hochdorf, Mühlten und Bildehingen schwere Hagelschäden gemeldet. — In Galsheim bei Göttingen brachte das Unwetter einen Wollenbruch mit, während dessen Verlust schreckliche Klüme beschädigt wurden. Im Inzawert brachte ein Blitzschlag das eben durch eine Fackel ausströmende Gas zur Entzündung, wodurch aber kein weiterer Schaden angerichtet wurde. In Ullingen bei Göttingen schlug der Blitz in das Gebäude des Webers Jakob Schneider, das mit dem Anwesen des Gemeinderats und Bauern Friedrich Reich zusammengebaut ist, ein und zündete. Das Feuer griff rasch um sich, sodass beide Gebäude ein Raub der Flammen wurden. — In Entingen O. A. Herrenberg fuhr ein Blitzstrahl in das Haus des Gottlob Waller und zündete sofort, sodass das Anwesen bis auf die Grundmauern niederbrannte. Die Nachbarhäuser waren rasch gefährdet. Das 13jährige Söhnlein des Waller erlitt eine schwere Kernererschütterung. Die Deuorträge und sämtliche Stroh sind vernichtet. — In Schättersheim O. A. Merantheim sind zwei Schauern infolge Blitzschlags abgebrannt. — Felsheim. Ueber das durch Blitzschlag verursachte schwere Unglück in Döbenzollern wird berichtet. Vier erwachsene Kinder des früheren Bädermeisters Scholl sowie die Familie Häuber hatten ihre Kleider unter einem Baum liegen, die sie sich, als es heftig zu regnen anfieng, holen wollten. Gleichzeitig schlug der Blitz in den Baum. Der älteste, 24jährige Sohn bekam den ersten Strahl und war sofort tot. Eine Tochter mit 16 Jahren bekam den zweiten und war auch tot. Die anderen fünf Personen wurden nach allen Richtungen weggeschleudert. Zwei wurden schwer, zwei leicht verletzt, indem sie teils Lähmungsercheinungen, teils einen Kernererschlag davontrugen. Häuber, der von dem Baum wegging, blieb unverletzt. Die zwei Schwereverletzten bekommen starke Brandwunden und wurden ins hiesige Krankenhaus befördert.

Der durch Hochwasser im Oberland (Wiberaß, Lausheim, Kottenburg, Tettingen usw.) und anderen Bezirken des Landes (Kettwil, Kottenburg, Horb, Keresheim usw.) entstandene Schaden ist von Sachverständigen auf 5 016 136 Mk. geschätzt worden. Es ist daher bedauerlich, daß für die durch Hochwasser und Unwetter Geschädigten in Württemberg bis jetzt wenig freiwillige Spenden eintreffen sind, so bei der Hauptversammlung der Zentralkommission für Wohltätigkeit in Württemberg nur 6000 Mk.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Autosübernahme des Reichsministers Dr. Bell. Reichsjustizminister Dr. Bell übernahm sein Amt als Reichsjustizminister und die Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete.

Der Fall Leffing. Rektor und Senat der Technischen Hochschule haben das Urteil in der Disziplinarangelegenheit gegen die Studierenden gefällt. Die Studierenden, deren Teilnahme an den Demonstrationen durch Abnahme der Ausweisarten festgestellt worden ist, erhielten einen Verweis gegen die Leiter der Bewegung wurde auf Androhung des Ausschlusses von der Hochschule erkannt. Ferner haben Rektor und Senat die Berufung der elf Relegierten an des Minister mit der Bitte um Strafmilderung weitergegeben.

15 000 Regler in Berlin. Das 16. deutsche Bundesfest feierte am Sonntag nachmittag in der neuen Autohalle am Kaiserdamm in Berlin seinen Anfang. Rund 15 000 Regler aus allen Teilen Deutschlands wies zu dem großen Wettkampf in Berlin.

Verklammerung im Beifinden der Königin von Schweden. Im Beifinden der Königin Viktoria ist eine weitere Verklammerung eingetreten.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom 17. und 18. Juli

	Gold	Gold	Gold	Wrtel
Buenos Aires (1 Pap.-Wef.)	1.706	1.710	1.706	1.714
London (1 Pfund Sterl.)	20.402	20.404	20.403	20.405
New York (1 Dollar)	4.195	4.205	4.195	4.202
Rio de Janeiro (1 Milreis)	0.658	0.660	0.657	0.660
Amsterdam (100 Gulden)	105.61	105.05	105.67	105.00
Brüssel (100 Francs)	20.33	20.37	20.31	20.35
Paris (100 Francs)	81.37	81.57	81.37	81.37
Stockholm (100 Kronen)	10.502	10.500	10.500	10.500
Wien (100 Kronen)	14.25	14.29	14.24	14.28
Basel (100 Franken)	111.24	111.52	111.21	111.40
Oslo (100 Kronen)	92.00	92.37	91.98	92.23
Warsz (100 Kronen)	10.30	10.34	10.30	10.32
Prag (100 Kronen)	12.422	12.462	12.423	12.468
Schweden (100 Kronen)	81.19	81.39	81.19	81.39
Dänemark (100 Kronen)	66.27	66.48	66.02	66.06
Stockholm (100 Kronen)	112.35	112.61	112.34	112.52
Wien (100 Schilling)	30.29	30.41	30.30	30.47

Börsen

Erweiterer Anleihenmarkt. Mit dem Sturz des Kabinetts Briand-Gaillard ist der Anleihenmarkt erneut stark gefallen. Das wöchentliche Börsenblatt hat am Samstag noch mit 198—199 Kronen bewertet wurde. Am Sonntag sank auf über 200. Wegen Mittag trat dann eine leichte Besserung mit einem Kurs von 220 bis 225 ein. In Bankrotten herrscht allgemein der Eindruck, daß Bankrotts in der Abbruchphase nicht vollkommen ohne Gefahr besteht und die Weiterentwicklung des Anleihenmarkt nur von dem Maße des Vertrauens abhängt, das ihm im Ausland entgegengebracht wird.

Berliner Börse vom 19. Juli. Der starke Anleihenmarkt, die Schwäche der französischen Kabinettsbildung und die Verzerrung der Deutschen Bank vor übertriebenen Spekulationen Erwartungen, sowie die für den Herbst als wahrscheinlich geltende Veranlassung des Weltmarktes brachte nicht die erwartete Aufschwung, sondern eine große Zurückhaltung im heutigen Aktienverkehr. Im allgemeinen werden die Einschätzungen der Börse nicht erreicht. Deutsche und ausländische Renten bleiben bei mäßig niedriger, Wertberichtigte deutsche Renten geschäftlos und wenig verändert. Postrentenanstiege wurden nur wenig erreicht.

Staatsanleihe vom 19. Juli. Realisationsbrücken, noch über den Kurs einbüßen auf kleine Differenzen beschränkt.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 18. Juli. Weizen märk. Juli 300, vom 1. 295, Roggen märk. 185—190, Sommergerste 195—200, inl. Winterweizen 140—150, Oker märk. 197—200, Weizen loco Berlin 174—178, Weizenmehl 38—40, Roggenmehl 27—28,50, Weizenmehl 10,50, Roggenmehl 11,20—11,50, Raps 200, Bistorsackweizen 30—30, H. Speiseerbsen 28—32, Wintererbsen 21—26, Tendenz: behauptet.

Staatsanleihe Kassenanleihe vom 19. Juli unverändert.
Kassanleihe Produktenbörse vom 19. Juli. Tendenz: fest. Weizen vom 1. 300, Weizen 32—34,25, Roggen 24, Oker 18,50—20,25, Winterweizen 26,75—27,75, Wintererbsen 20,25—21,25, Weizenmehl Nr. 0 41,75, Roggenmehl 32—34.

Kassanleihe Weizenbörse vom 19. Juli. Weizen 32,50, Roggen 26, Oker inl. 21,50—23, Weizen loco 18,25—18,50, Weizenmehl loco 43 bis 45,75, Roggenmehl 31,50—32,75, Weizenmehl 0,25—0,50, Roggenmehl 11,25, Erbsen 32—45, Weizen 45—70, von 1800, 0,50—10, Weizen- und Roggenmehl abwärtsgerichtet, 5,50—6, Treber getrocknet 16, Tendenz: fest.

Bruchpreise. Balingen: Oker 12 A. — Göttingen a. H. r.: Weizen 10—16, Gerste 10—11, Oker 11,20 A. — Keutlingen: Weizen 10, Oker 11, Gerste 12,50 A. — Tübingen: Dinkel 10,25 bis 12,20, Oker 11—12, Weizen 15—16, Gerste 10,70—12 A. der Sommer.

Märkte

Industrieverkehrsmärkte. In Blaufelden brach der heimische-Hohenloheische Viehwirtschaftsverband 60 Jungstiere zur Versteigerung, die guten und raschen Abfah fanden. Die Preise bewegten sich zwischen 850 und 920 A. Der Durchschnittserlös betrug etwa 1900 A. — In Ulm kamen durch die Oberhohenloheischen Viehwirtschaftsvereine 58 Stiere zur Versteigerung. Der Durchschnittserlös betrug 1019 A. Von den 38 Stieren wurden 30 für 36 000 A. verkauft.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 24—40 A. — Göttingen: Milchschweine 22—27 A. — Göttingen: Milchschweine 25—35, Oker 45—65 A. — Göttingen: Milchschweine 30—42 A. — Keutlingen: Milchschweine 30—37 A. — Keutlingen: Milchschweine 28—46 A. — Keutlingen: Milchschweine 22—30, Oker 44 A. — Schwaberg: Milchschweine 28—30 A. — Ulm: Weizen 12—28 A. — Tübingen: Milchschweine 29—30 A. — Göttingen: Milchschweine 25—46, Oker 65—70 A. das Stück.

Vom Staatsanleihe und Genießermarkt. Der Obstmarkt hat in Aufhebung angenommen: Hauptauftrieb Stachelbeeren, die nicht alle Abgang fanden. Johannbeeren waren auffallend wenig abgesetzt, sie fanden guten Absatz. Erdbeeren kamen nur noch wenig abgesetzt. Kirchen hauptsächlich von der Platz. Heidelbeeren haben auf dem Preise. Von Erdbeeren sind Göttingen, Bunte Waldbeeren, Zülfel, Döhen, Kautschuk und Göttinger Früchte angeboten, von Keutlingen Weizen, Karapfel und Roter Kirschen. Weizen nur einzelne Erdbeeren, Karapfel, Kirschen, Döhenbeeren wurden rar und heißen erheblich im Preise. Heidelbeeren von hier und von außerhalb. Die Abnahme im allgemeinen, trotz der Ueberflut, betrüblich. Der Genießermarkt ist reich bedacht. Die Auslandsmare fällt gegen die einheimische ab: Italienische Weizen waren überflüssig und unverkäuflich. Stark abgesetzt ausländische Tomaten. Die ersten einheimischen Karapfel wurden zu 8 A. angeboten, sie haben noch in Konkurrenz mit den italienischen. In Göttingen ist großer Umlauf.

Wein

Vom Weinhandel. Im freiburgischen württembergischen Weinvertrieb war es in der letzten Zeit sehr reg. Die Preise sind etwas in die Höhe gegangen. Bezahlt wurden bei den Verkäufen für 100 Liter 1928er Wein 70—120 A. für Rotweine 90—120 A.

Calmer Wochenmarkt, 17. Juli. Es kosteten neue Kartoffeln 8 A., alte kommen nicht mehr auf den Markt, Tafelbutter 2 A., Landbutter 1,80 A., Kefel 80, Kirschen 30—35, Brodelerbsen 20 bis 30, Zwiebeln 20, Bohnen 50, Khabarbar 15, Tomaten 10, Kraut 20, Wirsing 20, Aprikosen 65, Brecklinge 50, Heidelbeeren 35—40, Traubchen 22—25, Bienen 40, Stachelbeeren 30, Trauben 70, Pfirsiche 70, Pfäumen 35—40 A je das Pfund, rote Rüben 15, gelbe Rüben 15—20 A je das Bündel, Eier 12—13, Kopfsalat 5—8, Klementohl 10—50, Kettische 10—15, Pamp 5, Garten 10—40 A je das Stück. Schwache Zufuhr an Butter. Das rasche Nachlassen der Anfuhr an Heidelbeeren zeigt deutlich, wie sehr der reiche Blütenanfang durch den Frost und nachher unter der Ungunst der Witterung litt.

Holz

Vom Rundholzmarkt in Württemberg und Hohenzollern. Das Verkaufsgeschäft am Nadelrundholzmarkt wickelte sich auch in den letzten Wochen sehr ruhig ab. Die Nachfrage der Werke war sehr beschränkt auf günstig gelegene Posten und auf Gegenden in guter Abfuhrlage, während die Verwertung der in abgelegenen Waldgebieten noch unverkauften Rundhölzer auf erhebliche Schwierigkeiten stieß. Soweit in den letzten 14 Tagen Abwärtstendeenzen zu beobachten waren, bewegten sie sich bei Nichten- und Tannenholzern von normaler Beschaffenheit und Abfuhrlage die Verkaufsergebnisse in folgenden engeren Rahmen: Im Mittel, Nordost- und Unterland zwischen 105-115 Prozent, im Schwarzwald zwischen 108-115 Prozent, in Oberschwaben und auf der Alb zwischen 95-108 Prozent der Landesgrundpreise. Die Fichtenhölzer wurden, von Ausnahmen abgesehen, mit durchschnittlich etwa 10 Punkten niedriger bewertet.

Rechte Nachrichten

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 19. Juli. Das Reichskabinett nahm in seiner heutigen Sitzung den Bericht des Reichswehrministers über die Schreiben entgegen, welche die interalliierte Militärkontrollkommission kürzlich an den Reichskommissar als Vertreter der deutschen Regierung gegenüber der interalliierten Kontrollkommission gerichtet hat. Das Reichskabinett pflichtete den Ausführungen des Reichswehrministers bei und war mit der von ihm vorgeschlagenen weiteren Behandlung der Angelegenheit einverstanden.

Die Beschlagnahme bei der Kontrollkommission

Berlin, 20. Juli. Zu der Beschlagnahme der Wein- und

Vorräte in der Kantine der Interalliierten Kontrollkommission berichten die Blätter: Als im Januar d. J. die Kantine der Kommission aufgelöst wurde, wurden die Restbestände an Weinen und Likören dem Kantinenverwalter, einem Deutschen, überwiesen. Das Hauptzollamt verlangte Verzollung, die der deutsche Besitzer ablehnte. Daraufhin wurden die Weine beschlagnahmt. Die Kontrollkommission ist nachträglich beim Landesfinanzamt vorstellig geworden, das aber auf der Beschlagnahme bestand. Aus der Tatsache, daß die Kommission ihre Vorstellungen beim Landesfinanzamt direkt erhob und sie nicht über das Auswärtige Amt leitete, schließen die Blätter, daß die Kommission ihrem Schreiben keinen offiziellen Charakter geben wollte.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm

Berlin, 20. Juli. Am Donnerstag und Freitag werden, wie der Vorwärts berichtet, zur Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung in Berlin Besprechungen zwischen dem Reich und den Ländern stattfinden, an denen auch die Spitzen des Städtetages, sowie der Verwaltungsrat für Arbeitsvermittlung teilnehmen werden.

Verhaftung griechischer Parteiführer

Athen, 19. Juli. Die Führer der demokratischen Parteien Katsanbaris, Papanastasiu, Michalokopula und einige andere Politiker sowie Journalisten sind unter der Beschuldigung einer Verschwörung gegen das gegenwärtige Regime verhaftet worden und sollen auf die Insel Razos übergeführt werden. Der frühere Minister Euxorius ist

mit der Kabinettsbildung beauftragt worden, nachdem der Präsident des Kassationshofes, der für den Ministerpräsidentenposten in Aussicht genommen war, die Kabinettsbildung ablehnte.

Neue Zusammenstöße bei Kalkutta

Kalkutta, 19. Juli. Gestern nachmittag kam es zum zweiten Mal in den letzten 14 Tagen in einem 10 Kilometer vor Kalkutta entfernten Ort zu ernstlichen Unruhen, als die Hindus anlässlich eines Festes einen Umzug veranstalteten. Die Hindus gelangten ohne Zwischenfall bis zu dem Punkt, wo bereits am 11. Juli eine Hinduinjektion von Mohammedanern angegriffen worden war. Dort stießen sie auf eine große Menge Mohammedaner, die sie mit Ziegeln und leeren Flaschen bewarfen. Bei dem Zusammenstoß wurden nach den bisherigen Feststellungen 7 Personen getötet und eine große Anzahl verletzt.

Neue Unwetter

Berlin, 20. Juli. In den letzten Tagen gingen über die Kreise Oppeln, Falkenberg, Groß-Strehlitz und Guttentag schwere Unwetter nieder, die erheblichen Schaden anrichteten. In Wilesbel im Kreise Falkenberg wurde fast das gesamte Fernsprechnetz durch Blitzschlag zerstört.

Natürliches Wetter für Mittwoch

Unter dem Einfluß des östlichen Hochdrucks ist für Mittwoch vielfach heiteres und trockenes, aber zu gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Wir haben ein Schwesterle bekommen Ursula, Walther und Brigitte Leuze Altensteig.

Wegen Wegzug halte ich morgen Mittwoch den ganzen Tag eine freiwillige Versteigerung gegen Bargzahlung. Größere Posten Kleiderstoffe, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Spezereiartikel, Lebensmittel, Tabak, Zigarren und Zigaretten und noch viele andere Artikel. Karl Schäfer, Spielberg.

Monatl. Lohnsteuer-Anzeigen (Monatliche Bescheinigungen, wie sie in genauem Wortlaut vorgeschrieben sind) erhältlich in der W. Rieker'schen Buchhdlg. Altensteig.

Achtung Landwirte! Füttert Euer Vieh mit Trocken-Kartoffeln. Die Trocken-Kartoffel ist ein ausgezeichnetes Futter für Pferde, ein hervorragendes Mast-Futter für Schweine, Ochsen und Lämmer, Rindvieh und Milchvieh gedeihen gut bei Fütterung mit Trockenkartoffeln. Die Trockenkartoffel hebt den Gesundheitszustand der Tiere, verbessert deren Leistung und kürzt die Mastzeit ab. Die Trockenkartoffel gehört zu den höchstverdaulichen Futtermitteln, sie ist ein bekömmliches, von allen Tieren gern genommenes Futter, das auf heimischem Boden erzeugt wird. Wer Trockenkartoffeln füttert, der trägt zur Erstarbung der deutschen Landwirtschaft bei. Verein Deutscher Kartoffeltrockner Berlin N. 65 Seestr. 13 Unsere offizielle Verkaufsstelle für Trockenkartoffeln ist die Warenvermittlung landw. Genossenschaften (Landware) G.m.b.H. in Berlin W 10, Königin-Luigustra. 43. Fernspr. Kurfürst 7430-32, Telegr. Abt. „Landware“.

Bade-Anzüge Mützen Hosen Tücher billigst bei Ch. Krauss 400 St. Moft hat zu verkaufen Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kalbin (Rotschek) 38 Wochen trägt verkauft Alfred Kaiser, Zumweiler.

Zimmer mit ein oder 2 Betten zu vermieten. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Familien-Nachrichten. Gestorbene: Röttenbach: Jakob Kugele, 61 1/2 Jahre. Tübingen: Eugen Vogt, 79 J., Landgerichtsrat a. D.

Champions empfiehlt die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Fahrplan der Kraftwagenverbindung Altensteig-Göttelfingen-Besenfeld-Kl. Reichenbach ab 22. Juli 1926. Table with columns for stations and times.

Einen 9 jährigen Brauntwallachen Herr - Bauer (Raffpferd) verkauft oder vertauscht Kalmbach, Wörnersberg.

Füllfederhalter in großer Auswahl empfiehlt die W. Rieker'sche Buchh. Altensteig.

Altensteig. Bremsenöl (Stinköl) in verschiedenen Flaschengrößen Fliegenfänger empfiehlt billigst Ehr. Burghard jr.

Blumhardts Geisterkampf in Wöttingen Nach seinen eigenen Aufzeichnungen Ein Urteil: Blumhardts Geisterkampf in Wöttingen wird vielen Christen Aufschluss geben über manches Vorkommnis in ihrem und ihrer Mitmenschen Leben. Es wird außerdem gewisse Bibelstellen wie Epheser 6, 11-13 im neuen Lichte zeigen. Auf viele bangen Fragen gibt das inhaltsreiche, hochinteressante Buch Aufschluss. Es las das Buch mit größtem Interesse von der ersten bis zur letzten Seite. Es hat einen tiefen Eindruck auf mich gemacht. Zu haben in der W. Rieker'schen Buchhandlg. Altensteig.

LEBEWOHL beseitigt Ihre HÜHNERAUGEN u. HORNHAUT! W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.